

Lauterbornia H. 16: 23-27, Dinkelscherben, April 1994

Köcherfliegen aus dem Naturschutzgebiet "Dubringer Moor"

[Caddisflies of the nature reserve Durbringer Moor, Oberlausitz, Saxonia]

Axel Christian

Mit 2 Abbildungen und 2 Tabellen

Schlagwörter: Trichoptera, Insecta, Oberlausitz, Sachsen, Deutschland, Moor, Faunistik

In den Lichtfallenfängen von 1985 bis 1989 im Naturschutzgebiet Dubringer Moor konnten 17 Köcherfliegenarten nachgewiesen werden, von denen sich 16 Arten mit großer Wahrscheinlichkeit im Moor entwickelt haben. Der Anteil tyrphophiler Arten beträgt 35%.

Light-trap-catches in the nature reserve "Dubringer Moor" yielded 17 species of caddisflies in the years 1985 to 1989. 16 species, among them 35% tyrphophilous species, probably developed in the bog habitat.

1 Einleitung

Das Dubringer Moor ist das größte der für das Tiefland der Oberlausitz typischen Heidemoore. Es liegt 6 km südwestlich der Stadt Hoyerswerda (Freistaat Sachsen) und bedeckt den Ostabfall des altpleistozänen Endmoränengebietes. Das Moor wird von einem atlantischen Lokalklima geprägt, was besonders durch das Vorkommen zahlreicher atlantischer Moorpflanzenarten in seinen Hoch- und Zwischenmoorkomplexen zum Ausdruck kommt (WEINITSCHKE 1982). Das Dubringer Moor ist ein Durchströmungsmoor (SUCCOW & JESCHKE 1986) und entwässert über den Vincenzgraben in die Schwarze Elster. Entwässerungsmaßnahmen sind bereits seit Mitte des 17. Jahrhunderts nachweisbar. Der Wasserüberschuß wurde durch die Anlage von Fischteichen genutzt, die im Osten als Teichkette das gesamte Moorgebiet begrenzen. Heute beeinträchtigen das Dubringer Moor insbesondere die großflächigen Grundwasserabsenkungen der in der Nähe liegenden Braunkohlentagebaue. Da das gesamte Gebiet in mäßiger Tiefe von miozäner Braunkohle unterlagert ist, war geplant, dieses einmalige Naturschutzgebiet dem Bergbau zu opfern.

Ziel der Untersuchungen war die Analyse des Artenbestandes im Dubringer Moor unter besonderer Berücksichtigung der Hoch- und Zwischenmoorbereiche des Naturschutzgebietes. Nach Abschluß der Voruntersuchungen im Gesamtbereich des Schutzgebietes zeichnete sich ab, daß Trichopteren nur im Zeißholzer Teil des Moores mit einer charakteristischen Moorfauna vorkamen. Obwohl die Teiche am Ostrand des Gebietes über die Gräben Moorwasser zugeführt bekommen, ist hier bereits die "normale Teichfauna" anzutreffen. Da Bestandsanalysen von Köcherfliegen aus Teichgebieten bereits in vielfältiger Form vorliegen, wurden die Untersuchungen vorwiegend im Zeißholzer

Teil des Moores durchgeführt. Die Arbeiten waren Bestandteil der Inventarisierungsforschungen im Vorfeld der geplanten bergbaulichen Inanspruchnahme der Flächen.

2 Methode

Die Materialaufsammlung erfolgte in den Jahren 1985 bis 1989 mit periodischen Lichtfallenfängen (Abb. 1) und ergänzenden Kescherfängen. Auf den Hoch- und Zwischenmoorkomplexen brachten die Kescherfänge nur sehr geringe Ergebnisse. Die vier schwimmfähigen, batteriebetriebenen Lichtfallen wurden jeweils bei Neumond in der Zeit von Juni bis September in der Abenddämmerung auf die kleinen Wasserflächen ausgebracht oder auf Bulten aufgestellt. Die Attraktionswirkung des Lichtes blieb deshalb auf die nähere Umgebung beschränkt. Die aus glasklarem PVC geklebten Lichtfallen hatten eine achteckige Grundfläche mit 4 seitlichen, reusenartigen Eingängen und zwei Glühlampen in der Mitte. Eine Falle erhielt eine weitere Reuse in der Deckfläche, was sich bei plötzlichem Regen als ungünstig erwies.



Abb. 1: schwimmfähige, batteriebetriebene Lichtfalle

3 Ergebnisse

Im Bereich der Hoch- und Zwischenmoorbereiche im Dubringer Moor konnten insgesamt 17 Köcherfliegenarten nachgewiesen werden (Tab. 1). Der Anteil tyrphophiler Arten beträgt 35%, euryöke Arten sind mit 30% vertreten. In einem Lichtfallenfang war *Hydropsyche contubernalis* McLACHLAN als Einzel-exemplar enthalten. Sie hat sich vermutlich nicht im Moor entwickelt und ist als Immigrant zu betrachten, da diese Art in den Fließgewässern der Umgebung häufig vorkommt. Unter den tyrphophilen Köcherfliegen befindet sich die boreale Art *Holocentropus insignis* MARTYNOV, die nach TOBIAS & TOBIAS (1981) stehende Gewässer, Mooreseen und Seeausflüsse besiedelt. In der Literatur sind Nachweise aus Skandinavien und von wenigen Orten in der Nähe der Nord- und Ostseeküste bekannt. Das Vorkommen im Dubringer Moor ist der bisher südlichste Fundort dieser Art in Deutschland. Die Abundanz einiger Köcherfliegenarten zeigt deutliche Schwankungen in den Untersuchungsjahren (Abb. 2). Weiterhin konnte ein Absinken der Individuenzahlen in den Lichtfallenfängen der Jahre 1988/89 auf 25-30% der Vorjahre festgestellt werden.

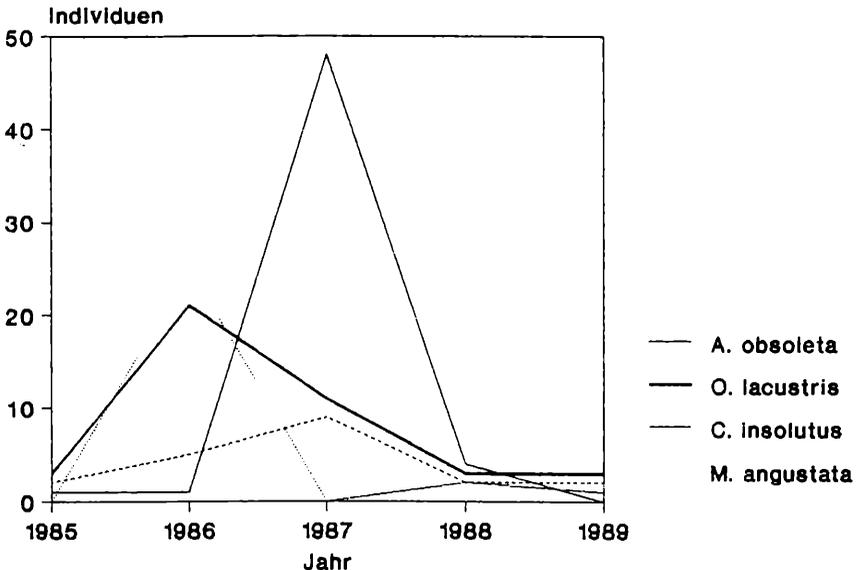


Abb. 2: Häufigkeitsschwankungen ausgewählter Köcherfliegenarten

Tab. 1: Liste der im Dubringer Moor festgestellten Köcherfliegenarten

1. *Agraylea sexmaculata* CURTIS 1834
im Dubringer Moor selten, Juli 1985 eine hohe Abundanz
2. *Hydropsyche contubernalis* McLACHLAN 1865
ein Nachweis in der Lichtfalle, hat sich sicher nicht im Moor entwickelt
3. *Holocentropus dubius* (RAMBUR 1842)
- im Dubringer Moor selten, tyrphophil
4. *Holocentropus insignis* MARTINOV 1924
- bisher südlichster Fundort dieser Art; im Dubringer Moor regelmäßig, tyrphophil
5. *Holocentropus picicornis* (STEPHENS 1836)
- im Dubringer Moor selten, tyrphophil
6. *Cyrnus flavidus* McLACHLAN 1864
- im Dubringer Moor häufig
7. *Cyrnus insolutus* McLACHLAN 1878
- im Dubringer Moor selten, eine hohe Abundanz 1986, tyrphophil?
8. *Tinodes waeneri* (LINNAEUS 1758)
- im Dubringer Moor selten
9. *Ecnomus tenellus* (RAMBUR 1842)
- im Dubringer Moor häufig
10. *Agrypnia obsoleta* (HAGEN 1864)
- im Dubringer Moor regelmäßig, eine hohe Abundanz 1987, tyrphophil
11. *Agrypnia pagetana* CURTIS 1834
- im Dubringer Moor häufig
12. *Agrypnia varia* (FABRICIUS 1793)
- im Dubringer Moor regelmäßig, tyrphophil
13. *Limnephilus decipiens* (KOLENATI 1848)
- im Dubringer Moor ein Nachweis
14. *Trienodes bicolor* (CURTIS 1834)
- im Dubringer Moor selten
15. *Oecetis furva* (RAMBUR 1842)
- im Dubringer Moor in geringer Zahl
16. *Oecetis lacustris* (PICTET 1834)
- im Dubringer Moor häufig
17. *Molanna angustata* CURTIS 1834
im Dubringer Moor häufig

4 Diskussion

Die Untersuchungen nordwestdeutscher Hochmoore (PEUS 1928) und des Göldenitzer Hochmoores in Mecklenburg (RABELER 1931) ergeben sehr ähnliche Artenzahlen.

Tab. 2: Vergleich der Köcherfliegenfauna des Dubringer Moores mit anderen Mooren

	nordwestdeutsche Hochmoore	Göldenitzer Hochmoor	Dubringer Moor
Gesamtartenzahl	18	17	17
Anteil tyrphophiler Arten	38%	41%	35%

Ein wesentlicher Unterschied in der Köcherfliegenfauna der genannten Moore besteht in der Gattung *Limnephilus*. Während in den Hoch- und Zwischenmoorkomplexen im Dubringer Moor nur eine Art dieser Gattung nachgewiesen werden konnte, beträgt der Anteil der *Limnephilus*-Arten in den anderen Mooren ungefähr 50%. Möglicherweise gibt es aufgrund der Lebensweise vieler limnephilider Trichopterenarten einen Zusammenhang zwischen der Größe von Versumpfung- und Überflutungsbereichen (Niedermoorstandorte) und der Anzahl der Arten aus dieser Gattung.

Literatur

- CHRISTIAN, A. (1990): Köcherfliegenfunde aus der Oberlausitz (Insecta, Trichoptera).- Abh. Ber. Naturkundemus. Görlitz **63,11** : 39-42, Görlitz.
- MALICKY, H. (1983) : Atlas der Europäischen Köcherfliegen.- 298 S., (Junk) The Hague, Dordrecht.
- MEY, W. (1980) : Die Köcherfliegenfauna der DDR (Insecta, Trichoptera).- 137 S., Diss. Halle.
- PEUS, F. (1928) : Beiträge zur Kenntnis der Tierwelt nordwestdeutscher Hochmoore.- Z. Morph. Ökol. Tiere **12**: 533-683, Berlin.
- RABELER, W. (1931) Die Fauna des Göldeitzer Hochmoores in Mecklenburg.- Z. Morph. Ökol. Tiere **21**: 173-315, Berlin.
- SUCCOW, M. & L. JESCHKE (1986): Moore in der Landschaft.- 268 S., (Urania-Verlag) Leipzig.
- TOBIAS, W. & D. TOBIAS (1981) Trichoptera Germanica. Bestimmungstabellen für die deutschen Köcherfliegen. Teil 1: Imagines.- Cour. Forsch.-Inst. Senckenberg **49**: 1-672, Frankfurt a.M.
- WEINITSCHKE, H. (Hrsg.) (1982): Handbuch der Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik. Band 2: Die Naturschutzgebiete der Bezirke Potsdam, Frankfurt (Oder) und Cottbus sowie der Hauptstadt der DDR, Berlin.- 292 S., (Urania-Verlag) Leipzig.

Anschrift des Verfassers: Dr. Axel Christian, Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz, Postfach 425, 02806 Görlitz

Manuskripteingang 10.12.1993

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lauterbornia](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [1994_16](#)

Autor(en)/Author(s): Christian Axel

Artikel/Article: [Köcherfliegen aus dem Naturschutzgebiet "Dubringer Moor". 23-27](#)